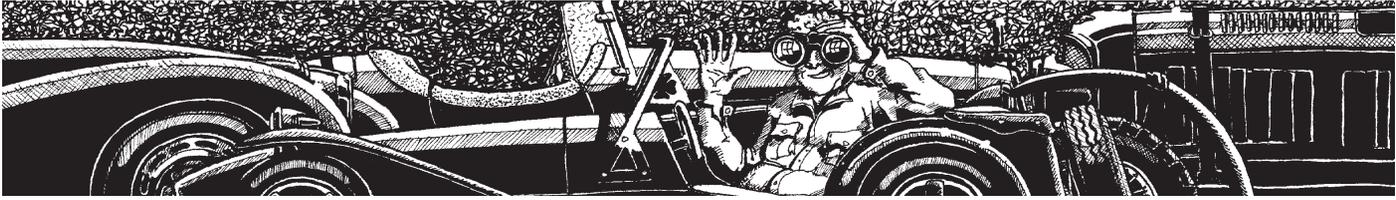


HALLO FRIENDS



Horst Felbermayr senior 1945–2020

Nachruf von Christian Sandler

Mit Horst Felbermayr hat uns nicht nur ein erfolgreicher Unternehmer mit Handschlagqualität, sondern auch ein großartiger Rennfahrer für immer verlassen. Wer kennt sie nicht die hellblauen Fahrzeuge, wie Lastwagen, Kräne, Schwertransporter, Lokomotiven und sogar Schiffe mit dem weißen Schriftzug „Felbermayr“ und dem gelben stilisierten „F“, die uns täglich auf und neben den Straßen Europas begegnen. Horst Felbermayr baute das gleichnamige Unternehmen mit seiner Gattin Gisela, in zweiter Generation, zu einem internationalen Konzern mit 67 Standorten in 19 europäischen Ländern

aus. Trotz aller Erfolge verloren Horst und Gisela nie die Bodenhaftung und hatten immer ein offenes Ohr für ihre Mitarbeiter. Diese unternehmerische Bescheidenheit wurde auch an deren gemeinsame Kinder weitergegeben. Heute leitet Horst Felbermayr jun. mit Gattin Andrea das Unternehmen. Tochter Elisabeth verwaltet die Immobilien. Sein liebstes Hobby war, neben der Jagd, stets der Motorsport, der mit dem Ableben von Horst Felbermayr nicht nur einen exzellenten Rennfahrer, sondern auch einen Gönner und Förderer verlor. Mit der Stuttgarter Marke Porsche pflegte er eine besonders enge Verbundenheit, er war auch Gründungsmitglied des Porsche Clubs Oberösterreich. Begonnen hat er seine Motorsport-Karriere, wie viele andere auch, mit Bergrennen auf Porsche



Die ganze Welt ist wieder zum Dorf geworden ...



... und auf eine bisher noch kaum dagewesene Weise vereint. Eine winzige organische Struktur namens Corona erinnert uns daran, dass wir alle dieselben Ängste und dieselbe Sehnsucht nach Gesundheit und Sicherheit haben. Die einzige Alternative, um sich in Zeiten der Isolation nicht zu verlieren heißt: gemeinsam füreinander da zu sein.

Wir möchten die besonders gefährdeten Menschen in Ländern mit hoher Armut nicht alleine lassen. Denn dort besteht die große Gefahr, dass die Auswirkungen des Virus weit dramatischer sein werden, als wir uns das derzeit überhaupt vorstellen können. Der Entwicklungshilfeklub hat da-

her einen NOTHILFE-FONDS eingerichtet und bittet um Unterstützung. Durch diesen Fonds können über unsere Partner-Organisationen Hilfsmaßnahmen für Menschen in den Projektgebieten schnell umgesetzt werden. Wie das Virus keine Grenzen kennt, so wollen auch wir dazu beitragen, rasch grenzenlos Hilfe zu verbreiten. Bitte helft mit! Jede Unterstützung zählt, jeder Betrag hilft!

30 Euro = 1 EUR/Tag für die Versorgung einer Familie mit Nahrungsmitteln, Wasser und Seife.

Spendenmöglichkeit über die Webseite:
<https://entwicklungshilfeklub.at/projekte/grenzenlos-helfen/>



Carrera RSR. Dieser Bolide galt seit jeher als sein Lieblingsauto, mit dem er unzählige Erfolge am Berg und auf der Rundstrecke einheimste. Einer seiner schönsten Erfolge war der Sieg in der GT-Klasse beim 1000 km-Rennen in Zeltweg 1975. Mit seinem damaligen Partner Franz Doppler, ebenfalls Unternehmer aus Wels, verband ihn eine tiefe Freundschaft, die auch von den jeweiligen Nachfolgenergenerationen gepflegt wird. Sogar im Buch der Rekorde fand diese Freundschaft einen Eintrag. Das Team Felbermayr Junior und Senior, Franz Doppler und Werner Grissmann fuhren auf der Hochgeschwindigkeitspiste in Nardo im Jahre 1983 einen Dauerweltrekord für Serienfahrzeuge. Mit einem Porsche 928 GTS schaffte das Team in 24 Stunden 6377 km, das entspricht einer Durchschnittsgeschwindigkeit von

265 km/h, inklusive Tankstopps und Fahrerwechsel. Horst war ein Köhner seines Fachs und fühlte sich auf vielen Rennstrecken rund um den Globus wohl, er hatte immer sein freundliches Lächeln im Gesicht. Spa in Belgien, mit der irr-sinnigen Eau Rouge, war seine Lieblingsrennstrecke. Ob in dieser „Mutkurve“ sein Lächeln auch so strahlend war, ist nicht überliefert.

Die blauen Renner im „Felbermayr-Design“ gehörten in der FIA GT-Serie, European Le Mans Series, ADAC GT und vielen anderen Veranstaltungen zum Erscheinungsbild. Neben seiner eigenen Rennerei trat Felbermayr sen. auch als Sponsor in der Sportwagenszene auf. Das Team „Felbermayr-Proton“ war in den 2000er-Jahren sogar als offizielles Porsche-Werksteam unterwegs. Zu den größten Erfolgen zählte der Klassensieg in der LM GT2-Kategorie und somit der 11. Gesamtrang bei den 24 Stunden von Le Mans 2010. Horst war sechsmal, teil-

weise auch mit seinem Sohn als Partner, beim Klassiker an der Sarthe am Start. Auf Grund eines unverschuldeten Unfalls in Le Mans 2011 musste er seine aktive Motorsportkarriere aufgeben. Es war halb acht am Morgen des 12. Juni, als Horst, brav auf der Ideallinie fahrend, in der Schikane vor Start und Ziel von einer Corvette abgeschossen wurde. Nach mühsamer Genesung war er wieder täglich und voller Tatendrang in der Firma, um sich den Geschäften zu widmen. Die motorsportlichen Ambitionen beschränkten sich fortan nur mehr auf historische Veranstaltungen, wie die Ennstal Classic, Mühlviertel Classic und Bergrennrevival Bad Mühlacken. Horst starb kurz nach seinem 75er in Folge einer langen Krankheit im Kreise seiner Familie.

Danke Horst, dass du mich zu deinen Freunden gezählt hast. Das Mitgefühl der Motorsportgemeinschaft gilt der gesamten Familie Felbermayr.

In Memoriam Alfred Jodl (6. Juli 1960 bis 5. April 2020)

Nachruf von Gernot Kronberger

Es ist unsagbar traurig und brutal zugleich, wie Covid 19 der Oldtimer-Szene auf grausame Art seine Gefährlichkeit näher bringt. Anfang April hat es einen der nettesten und sympathischsten Menschen aus unserer Mitte gerissen, Alfred Jodl erlag im 59. Lebensjahr den Folgen dieses heimtückischen Virus.

Den Alfred musste man einfach mögen, quirlig, stets gut gelaunt, sprühend vor Ideen und unkompliziert zugleich. Sein alle Menschen ansteckendes, charakteristisches Lachen hat uns bei jeder Begegnung in den Bann gezogen, und im Gespräch schlug die Skala des „Schmähfaktors“ innerhalb kürzester Zeit auf



Maximum aus. Mit seiner Firma für Verpackungstechnik in Lenzing ist er durch enormen Fleiß und harte Arbeit zu großem Erfolg gekommen, welchen er mit viel Freude und Enthusiasmus im Oldtimer-Hobby auskostete. Egal, ob im AC Ace Bristol auf der Mille Miglia, seinem Opel Kadett GT/E und dem (Vorkriegs-) Rally, Alfred war auf nationalen und internationalen Veranstaltungen ein bei allen beliebter Teilnehmer. Seine absolut größte Leidenschaft gehörte jedoch der Marke Abarth. Im Laufe der Jahre sammelte und restaurierte er nicht nur viele dieser Motorsport-Legenden, SP 1000, OT 1300 und der Nachbau des originalen

Es war einmal ... Austro Classic vor 25 Jahren

Es geht rund ...

... so dramatisch war das Vorwort von AC 3/1995 übertitelt, denn „die Szene“ lag sich – vordergründig wegen des Veteranenerlasses – in den Haaren, was auch zwei „elder statesmen“ – Winfried Kallinger und Peter Kronberger – in ihren Kolumnen zum Thema machten, und da merkt man doch, dass das vorliegende Heft 25 Jahre als ist „... und rasch einen neuen Club gegründet. Derzeit sind es über 100!“ – Kinder, wie die Zeit vergeht! 25 Jahre später stehen wir bei um die 450 ...



Aber natürlich hatte auch dieses Heft einen Inhalt – bemerkenswert viel Zweirad (Norton Commando und Puch Roller) und vielleicht nicht so bemerkenswert, denn das ist ja zu erwarten, viel Österreichisches (Franz Xaver Wels, Puch Roller, Afrika Reise mit dem Hafflinger). Also, alles schon mal dagewesen, aber keine Spur von so „neumodischem Zeugs“ wie CO₂, Corona, Covid-19 (nicht einmal Covid-94) oder Pandemie ...

Abarth-Renntransporters, um nur einige zu nennen, sondern setzte diese auch mit viel Liebe und unbändiger Leidenschaft gekonnt in Szene. Die Einsätze beim Rossfeld-Bergpreis, der Ennstal Classic und der legendäre Skorpion-Stand auf der Classic-Expo 2018 sind heute schon Legende! Das von Alfred geplante Abarth-Museum in Vöcklabruck war sein Herzenswunsch und stand bereits mitten im Aufbau. Der stets bescheidene Lebemann hat uns hautnah seinen Enthusiasmus miterleben lassen und dabei auch jenen geholfen, die nicht soviel Glück im Leben hatten.

Unser tiefstes Mitgefühl gilt seiner Familie sowie allen Verwandten und Freunden, die mit Alfred Jodl einen Mann mit großem Herz und viel Lebensfreude verloren haben.